

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 33.

Donnerstag den 2. Februar.

1854.

Das unterzeichnete, von der königlichen Ausstellungs-Commission in Dresden ernannte Local-Comité für Leipzig und Umgegend fordert hierdurch die Herren Gewerbetreibenden innerhalb dieses Bereiches auf, bei der vom 15. Juli bis 15. October in München stattfindenden

### Allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung,

in welcher neben der Industrie der Zollvereins-Staaten auch die der österreichischen Staaten vertreten sein wird, zahlreich und in angemessener Weise sich zu betheiligen. Das Local-Comité wird auf Anfragen in Beziehung auf die Ausstellung im Einvernehmen mit der Ausstellungs-Commission alle nöthige Auskunft ertheilen, die Anmeldungen entgegennehmen, wegen deren Zulassung beschließen und die ihr zur Ausstellung anvertrauten Güter transportfrei nach München spediren.

Es ist wünschenswerth, daß die Anmeldungen so bald als möglich erfolgen, namentlich soll die Anmeldung von Maschinen bis Ende Januar geschehen.

Die hierbei zu benutzenden

### Anmeldeformulare,

so wie die von der Königl. Ausstellungs-Commission ausgegebenen: „Näheren Bestimmungen wegen der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München“ sind in der Handlung der Herren **Apel & Brunner** (Grimma'sche Straße, im Mauricianum) unentgeltlich zu erhalten, und ebendasselbst sind auch die ausgefüllten Anmeldebogen wieder abzugeben. Zuschriften werden erbeten unter der Adresse des mitunterzeichneten Vorsitzenden.  
Leipzig, am 7. Januar 1854.

### Das Leipziger Local-Comité für die allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung in München.

Dr. O. Warbach, k. S. Hofrath u. Prof. d. Technol. an der Universität, als Vorsitzender.  
W. Apel, Kramermeister (Firma: Apel & Brunner).  
A. Söhring (Firma: Söhring & Böhme).  
G. Söy, Ingenieur.  
H. Härtel, Stadtrath (Firma: Breitkopf & Härtel).  
E. Stöhrer, Mechanikus.  
F. G. Wied, Herausgeber der „deutschen Gewerbezeitung“.

### Das Holz.

Eine zum Sprichwort gewordene Redensart sagt: „Wo nichts wächst, wächst Holz.“

Das ist aber ein Irrthum und zwar ein sehr verderblicher Irrthum. Spräche die Redensart Wahrheit, so wären unsere Forstakademien sehr überflüssige Dinge und Namen wie Cotta und Hartig müßten der Vergessenheit überantwortet werden, während sie doch unvergänglich sind und bleiben werden.

Es ist in vielen Fällen sogar leichter, auf einem gegebenen Boden Weizen zu erziehen als Holz. Am Fuße des Windberges im Plauenschen Grunde gelang es auf einer abhängigen Fläche vor etwa vierzig Jahren erst nach vielen mißlungenen Versuchen, sie mit Kiefern in Bestand zu bringen. Der betreffende Oberförster erhielt darob eine wohlverdiente Decoration. Dennoch würde man sich dort jetzt vergeblich nach einem geschlossenen Kiefernbestande umsehen, denn die meisten Bäume gingen, trotz aller Mühe und Sorgfalt ihres Pflegers, nach langem Kümern wieder ein.

Es ist eben nicht wahr, daß „wo nichts wächst, Holz wächst!“

Die Erkenntniß dieses verderblichen Irrthums zu fördern ist aber nicht nächstliegende Veranlassung zu diesem Artikel, obgleich wir dennoch die Aeußerung des Wunsches nicht unterdrücken können, daß endlich mit allen Mitteln dahin gearbeitet werden möchte, im Volke, namentlich unter den Landwirthen, die wahre Bedeutung der Waldungen zur Anerkennung zu bringen. Es ist in Deutschland hohe Zeit dazu! Es kann durch rücksichtsloses Niederschlagen der Waldungen eine schwere Verfühlung an den kommenden Geschlechtern begangen werden.

Die Aufgabe dieses Artikels ist, zu zeigen, daß neben der Holz-erziehung an sich auch darauf immer Bedacht genommen werden sollte, wie wir es zu erziehen haben, wenn es zu seiner besondern Verwendung am meisten tauglich sein soll, und zwar haben wir dabei nur

### das Bauholz

im Auge. Angesichts der vielen Neubauten in unserer Stadt wird sich hoffentlich Niemand darüber wundern, daß wir diese Angelegenheit in diesem Blatte zur Sprache bringen.

Wollen wir uns auch nicht zum Lehrmeister über die nöthige Beschaffenheit eines guten Bauholzes aufwerfen, so scheint es uns doch nicht ganz überflüssig, dem häuserbauenden Publicum etwas nachdrücklich in Erinnerung zu bringen, was hier und da leider unbeachtet bleibt; wir meinen die Güteverschiedenheit zwischen geharztem und nicht geharztem Bauholze. Unter erstem versteht man diejenigen Nadelholze, namentlich Fichtenstämme, welche vor dem Fällen mehrere Jahre lang zur Pechgewinnung durch lange, in die Rinde gemachte Risse ihres Harzgehaltes beraubt worden sind.

Der Vorzug des Nadelholzes als Bauholz beruht neben einigen andern, hier nicht weiter zu erörternden Eigenschaften bekanntlich aber auf seinem Harzgehalte. Durch ihn ist dasselbe elastischer und zäher und besonders der Fäulniß weniger unterworfen als anderes. Das Harz ist in ihm nicht blos in eigenen Behältern zu finden, die außer den großen sogenannten Harzgallen in zahlloser Menge und mikroskopischer Kleinheit zwischen den Holzzellen vertheilt sind, sondern an ganzen Partien des Holzes sind alle Zellenhäute davon durchdrungen. In geharzten Bäumen fehlt es zuletzt beinahe gänzlich. Welchen Werth man dem Harzgehalte des Holzes den atmosphärischen Einflüssen gegenüber zuschreibt, das zeigt uns z. B. der

Glaser, der zu den Rahmen der Fenster, weil sie jenen eben am meisten ausgesetzt sind, nur das „fette“ Kiefernholz brauchen kann.

Wegen der anerkannt viel geringeren Güte des geharzten Holzes ist in unsern Staatsforsten die Theerschwelerei längst eingestellt worden. Sie wird aber in einigen Theilen des Landes in den Privatwaldungen noch ausgeübt, und so kommen nicht unbeträchtliche Mengen von geharzten Baustämmen in den Handel. Der etwas geringere Preis derselben kann in den Augen des umsichtigen Bauherrn ihre weit geringere Güte nicht aufwiegen, der, indem er für sich und seine Nachkommen in einem Hause sein Capital verzinslich anlegt, vorsichtig Bedenken trägt, durch Verwendung weit weniger dauerhaften Holzes sein Capital weniger sicher anzulegen, als es der Fall ist, wenn er gesundes und dauerhaftes Bauholz, wenn auch um einige Thaler theurer kauft. Wir sind dabei weit entfernt, den Baugewerken zutrauen zu wollen, daß sie den Bauherren geharztes Bauholz für gesundes verkaufen. Dieser Betrug würde sich schon dadurch verrathen, daß man selbst an behauenen Stämmen an der sogenannten Baukante die schwarzen Harzeisse wahrnimmt, um wie viel leichter an unbehauenen.

Mit dem Harze ist dem geharzten Holze im Wesentlichen die Kraft genommen, den zerstörenden Einwirkungen der Verrottung und Verstockung zu widerstehen. Auch ist seine Tragkraft und Elasticität dadurch nicht unwesentlich verringert. Keinem Menschen wird es einfallen, Linden-, Pappeln- oder Weidenholz zu Trägern zu verwenden. Es ist aber in der That zwischen diesem und geharztem Nadelholze technisch kein großer Unterschied mehr.

Man hüte sich, geflößtes Bauholz nach obigen Mittheilungen in eine Linie mit dem geharzten zu stellen. Hat auch der lange Wassertransport aus dem geflößten Holze durch Auflösung im Wasser vielerlei Stoffe ausgelaut, so ist dies doch keineswegs mit dem Harze der Fall, welches im Gegentheil im Wasser erhärtet. Dies letztere beweist der Bernstein, der nichts weiter ist als das Harz derjenigen Stämme, aus welchen die Braunkohlen und zwar jedenfalls immer unter Anwesenheit von Wasser entstanden sind. Die meisten Bauverständigen ziehen das geflößte Bauholz dem nicht geflößten vor. Die Wissenschaft kann dazu ihre Zustimmung erklären. Zu allen Zeiten, am wenigsten jedoch während des Stillstandes der Vegetation, im Winter, enthalten die Holzzellen Säfte, welche höchst geneigt sind, in chemische Prozesse einzugehen, aus denen in der Vegetationsperiode die Neubildungen des Baumes entstehen. Aus ihnen gehen in gefällten Stämmen, wenn sie nicht schnell austrocknen können, innerhalb der Zellen, die dadurch theilweise zerstört werden, mikroskopisch kleine Bildungen hervor, welche im gemeinen Leben zu den Worten Verstockung, Vermoderung Anlaß geben. Diese Stoffe sind fast sämmtlich im Wasser löslich und können verbautes Holz, welches auf vielleicht unvermeidliche Weise in feuchte Lagen kommt, dadurch verderben helfen, daß sie sich mit der Feuchtigkeit verbinden und so die bezeichneten holzzerstörenden Prozesse eingehen. Da sie zur Güte des Holzes nichts beitragen, so muß ihre Auslaugung durch das Flößen eher nützlich als bedeutungslos sein.

Die Pechbereitung, um mit dieser Bemerkung unsre Mittheilung zu schließen, gehört gar nicht nach Deutschland, oder wenigstens nur in die Gebirgsforsten, wo wegen der Schwierigkeit der Abfuhr das Holz beinahe keinen Werth hat.

Aus einem und demselben Walde Holz und Pech gewinnen zu wollen, ist ähnlich verkehrt, wie von einem und demselben Leinselde Flachs und Leinsamen ernten zu wollen. Man erhält in beiden Fällen schlechtes Holz und schlechten Flachs. R.

### Tagelöhnerverhältnisse im Winter.

Es ist ein erfreuliches Zeichen in unserer Stadt, daß so Manches und Vieles in neuerer Zeit von den weisen Vätern der Stadt sowohl, als von öffentlichen und Privatvereinen zur Hebung und Verminderung des Proletariats gethan wurde. Dennoch erlaube ich mir in diesem Blatte, das stets so gern und bereitwillig seine Spalten dem öffentlichen Wohl öffnete, auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der bei Weitem noch nicht die gehörige Berücksichtigung gefunden zu haben scheint. Ich meine den Krebschaden unserer Gesellschaft: den freiwilligen und unfreiwilligen Müßiggang, wodurch das Proletariat zu einer schauerhaften Größe vor unsern Augen wächst und zunimmt.

Für die Unschädlich- und Brauchbarmachung freiwilliger Müßiggänger (die der Volkswitz mit dem Namen der sogenannten Bummier gewöhnlich bezeichnet) haben wir längst

in unserer Stadt ein wirksames Präservativ gefunden, das ist unser gutes Arbeits- und Correctionshaus und die strenge Beaufsichtigung der aus demselben Entlassenen; aber es giebt noch eine andere Classe: die unfreiwilligen Müßiggänger; rechtliche Leute, die des Winters Frost und die Veränderlichkeit der Witterung brodlos macht, welche mit den zünftig Baugewerktreibenden nicht die erhöhten Arbeitslöhne, wohl aber die Brodlosigkeit im Winter theilen. Viele Leute, unbekannt mit deren Verhältnissen, setzen sie, vornehmlich genug urtheilend, in die erste Classe, von vorn herein jede Discussion über sie abschneidend mit dem Vorurtheile: „diese Leute wollen nicht arbeiten, denn in Leipzig findet sich für jeden Arbeit, der den redlichen Willen zeigt, arbeiten zu wollen.“ Wie aber, wenn diese Leute wirklich den redlichen Willen gezeigt, jegliche Handarbeit verrichten zu wollen und doch keine gefunden haben, wie dies die Erfahrung gelehrt hat und noch täglich bei der zunehmenden Bevölkerung und Pauperismus lehrt, — muß nicht dann diese Rede, so sehr sie dem Nützlichkeitsprinzipie zu huldigen scheint, in das Gewebe eines hohlen, nichtigen Trugschlusses zurücksinken? Gewöhnlich folgt auf diese harte Behauptung auch die gereizte Erwiderung: „Gebt uns Arbeit und wir werden euch beweisen, daß wir lieber arbeiten als müßiggehen wollen;“ — welche Entgegnung gerechtfertigt erscheint, wenn man bedenkt, daß ein Tagelöhner auch ein Mensch ist, ein zu achtender Mensch sein kann, daß er auch eine unsterbliche Seele hat, ja daß sogar oft eine recht erhabene Seele dazu gehört, alle mögliche Entbehrungen bei harter Arbeit zu erdulden, um die während der Brodlosigkeit im Winter aufgehäuften Schulden zu decken. Dem an Beschäftigung Gewöhnten wird es gar sehr schwer, Monate lang müßiggehen zu müssen, und das Lieblose: „Hilf dir selber“ des Yankee kann doch nur in einem jungen, noch wenig angebauten Staate wie Nordamerika (und auch da nur abgerechnet von dessen großen Städten) Anwendung finden, weil dort Mangel an Arbeit noch nicht eingetreten ist.

Aber mit Redensarten ist nichts abgethan. Wir müssen uns ernstlich hierbei die drei Fragen beantworten: 1) Was sind die unfreiwilligen Müßiggänger im Winter für Leute? 2) Wie sind sie dazu gekommen, solche zu sein? 3) Was müssen wir thun, solchen Krebschaden, den unfreiwilligen Müßiggang, auszuschneiden?

Es sind Erd- und Bauarbeiter, die, insofern wir sie von den sogenannten Bummelern streng unterscheiden, allen Pflichten eines guten Staatsbürgers so weit nachkommen, als es die Verhältnisse ihrer Armuth gestatten. Von dem eisernen Willen und den nöthigen Entbehrungen, welchen sie sich unterwerfen müssen, um den Ansprüchen ihrer Familie genügen zu können und in der Gesellschaft doch rechtlich und unbescholten dazustehen, habe ich schon oben gesprochen.

Aber, höre ich fragen, warum lernten sie denn nichts, keine Profession? Sind sie nicht an Allem selber schuld? Handwerk hat einen goldnen Boden.“

Auch ich kann die meisten Ursachen, aus welchen Viele nichts gelernt haben, nicht ehren und nicht entschuldigen, denn man findet hier nur zu oft eine traurige, immer wiederkehrende Erscheinung, die in einer verkehrten Jugendrichtung liegen mag und welche von dem Pädagogen nicht genug bekämpft werden kann, nämlich die hohe Meinung, oder richtiger, die falsche Vorstellung, welche der Schulzucht entwachsene Knaben sich von einer übel verstandenen, ungebundenen Freiheit machen; andertheils steht aber auch fest, daß viele Innungen sich so abgeschlossen haben, daß den Armen die Lehre in denselben erschwert, ja in etlichen ganz unmöglich gemacht wird. Je mehr (zum Theil für manche Innungen nochwendige) Beschränkungen und Erschwerungen der Lehre auf einer Seite stattfinden, desto mehr wird sich auf der andern Seite im Gesammtleben bei einer zunehmend steigenden Bevölkerung das Proletariat vermehren. Es giebt aber auch sogar geschickte Professionisten, die das Ihrige erlernt, die aber durch die ihrem Gewerbe ungünstigen Zeitverhältnisse gezwungen waren, Schaufel und Spaten in die Hand zu nehmen. Brechen wir nicht den Stab über sie. Nun bleibt uns freilich noch die Classe der Ungeschickten übrig, solcher, die entweder zu ungeschickt waren, eine Profession zu erlernen oder fortzubetreiben. Solchen wird freilich von den Meisten (ob mit Recht oder Unrecht) das amerikanische „Hilf dir selber!“ zugerufen; aber der Christ, der die verschiedene Vertheilung der Gaben unter den Menschen kennt, wird auch hier nicht theilnahmslos vorübergehen. Er wird nicht kalt und lieblos die Ursachen erforschen, wie sie dazu gekommen, sondern sich bald darüber klar sein, daß Hülfe noth thut, daß es bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge solche Leute einmal giebt und geben muß, daß sie, wenn sie auch kein Ganzes sein können, doch zum Ganzen gehören, und als dienende

Glieder  
Winter  
licher  
Ab  
natürl  
mag  
Denk  
denke  
daß w  
weisen  
diesen  
nicht  
wenn  
kann  
beitge  
Schon  
gegebe  
im W  
Prom  
borne  
scheit  
auf e  
Ehre  
der  
Strei  
selben  
nicht  
das  
würde  
Conc  
bleibe  
Noth  
Arme

Dr.  
lin  
in  
11  
Gen  
w  
in  
Die  
Für  
er  
Joh  
5  
Ant  
9  
De  
9  
Se  
9  
Se  
Fri  
D  
D  
D  
D  
D  
D

Glieder dem Ganzen sich anschließen, und daß es nöthig ist, im Winter rüchlich der Arbeit von Seiten der Commun oder öffentlicher Vereine etwas für sie zu thun.

Aber was und wie? Das ist die brennende Frage, die ich natürlich nach ihrem ganzen Umfange zu beantworten nicht vermag, deren Beantwortung ich vielmehr wissenschaftlich gebildeten Denkern überlassen muß, die ich aber doch der Meinungsverschiedenheit halber einmal angeregt haben will. Ich weiß recht gut, daß wir dem Tagelöhner nicht dieselbe Stellung im Staate anweisen können, wie dem geschickten Professionisten, sonst wäre für diesen gar kein Sporn mehr da; wir brauchen ersteren aber auch nicht physisch und moralisch im Winter verkümmern zu lassen, wenn er uns im Sommer seine Kräfte gewidmet hat. Natürlich kann man hier von der Liebe und dem Wohlwollen einzelner Arbeitgeber mehr erwarten, als von der Allgemeinheit als solcher. Schon vor etlichen Jahren habe ich in diesem Blatte Andeutungen gegeben, daß es möglich sei, die Tagelöhnerarbeiten der Stadtgemeinde im Winter im Holz- und Bauhose, bei Erdarbeiten, bei Aufsicht über Promenaden und öffentliche Plätze zc. ausschließlich durch eingeborne Leipziger ausführen zu lassen, was bis jetzt zu wenig geschehen ist. Ehre dem kleinen Privatvereine der Armenfreunde, der auf einem kleinen Terrain auch in dieser Beziehung erfreulich wirkt; Ehre der städtischen Arbeitsnachweisungsanstalt, deren Resultate bei der zu geringen Unterstützung ihres Wirkens weit hinter ihrem Streben leider zurückbleiben mußten, so daß sich die Wohlthaten derselben nicht allgemein genug verbreiten konnten. Wäre es denn nicht möglich für Leipzig, einer solchen philanthropischen Stadt, ein das Uebel wirklich hebendes Arbeitsinstitut zu begründen? Dieses würde ein bleibenderes Denkmal sein als alle Theater, Museen und Concertsäle. Möchten diese wohlgemeinten Worte nicht ungehört bleiben, möchte man immer auf die rechte Weise der wirklichen Noth rechtschaffener Armen abhelfen! Nur durch Arbeit kann den Armen geholfen werden, aber nur durch vollständige Arbeit.

J. L.

## N e k r o l o g.

(Fortsetzung.)

- Dr. Georg Andreas Sabler, Prof. der Philosophie an der Berliner Universität, geb. am 30. Juli 1786, st. am 13. Septbr. in Teplitz. Ein Schüler Hegels, wurde er nach dessen Tode 1835 von Ansbach nach Berlin berufen.
- Generalmajor Gabriel, Oberst des 7. Garde-Drägerregiments, welcher sich besonders im Halbinsel-Kriege auszeichnete, seit 1797 in der Armee dienend, st. im April in London.
- Die junge russische Fürstin Galizin st. am 23. Juni in Berlin.
- Fürst Emanuel Galizin (Galizyne), aus einem der ältesten russischen Bojarengeschlechter stammend, st. am 2. Febr. in Paris.
- Johann Saray, einer der begabtesten ungarischen Dichter, st. am 5. Novbr. in Pesth, 39 J.
- Antonio Sarcibaldi, Erzbischof von Mira, seit dem 23. Decbr. 1850 Nuntius des apostolischen Stuhls in Paris, st. am 16. Juni das. Der durch seine Reisen in Aegypten und Nubien bekannte Architekt Karl Franz Sau, geb. in Eöln 1790, st. am 31. Decbr. in Paris.
- Generallieutenant a. D. Fehr. v. Sayl st. am 9. Novbr. in Oldenburg, 69 J. Derselbe war bis 1848 Commandeur der vereinigten oldenburgisch-hanseatischen Brigade.
- Generalmajor a. D. v. Sayl st. am 12. Januar in Berlin.
- Friedrich Daniel Philipp Fehr. v. Sebattel, gewesener Domcapitular in Eichstädt und Würzburg, dann großherz. toscanischer Geh. Rath, st. am 13. März zu Neuburg an der Donau, 95 J.
- Dr. Johann Seibel, früher Pastor der evangelisch-reformirten Gemeinde in Lübeck, der Vater des Dichters Emanuel Seibel, st. am 25. Juli in Lübeck, 77 J.
- Geh. Ober-Tribunalrath Selpke st. am 23. April in Berlin, 63 J.
- Der griechische Patriarch Germanos in Konstantinopel st. am 28. Septbr.
- Dr. phil. und med. Ernst Friedrich Germar, l. Ober-Bergrath und ord. Professor der Mineralogie, geb. am 3. Novbr. 1786 zu Glauchau in Sachsen, st. am 8. Juli in Halle.
- Der l. l. Ober-Finanzrath v. Ghycky st. am 29. März in Ofen.
- Oberst Victor v. Sibelin, der letzte der Officiere, welche am 10. August 1792 in den Zisterien so heldenmüthig gekämpft haben, st. am 3. Septbr. in Solothurn, 88 J.

Alexander Gibson, l. preuß. Commerz- und Admiraltätsrath in Danzig, am 29. April 1798 das. geb., st. am 29. April.

Generallieutenant Sir Walter Raleigh Gilbert, Baronet, einer der tapfersten englischen Officiere in Indien, st. im April, 68 J. Er diente seit 1800 in der bengalischen Armee und gab in den meisten glücklichen Schlachten den Ausschlag. Im Pendschab und am Sutledge zeichnete er sich zuerst als Feldherr aus.

v. Giverny, vormaliger Hausofficier der Könige Ludwig XVI. und Ludwig XVIII. und ehemaliger Cavallerie-Capitain, Ludwigsritter zc., st. Anfang April zu Bernou, 87 J.

Geheimrath und Professor Dr. Leopold Gmelin, geb. den 2. August 1788 in Göttingen, st. am 13. April in Heidelberg. Derselbe gehörte einer Familie an, welche vier Generationen hindurch für die Chemie nützlich wirkte.

General Godwin, der Oberbefehlshaber des Armeecorps, welches den Krieg gegen Birma führte, st. am 26. Decbr. in Simlah.

Prof. Dr. Franz Götter, der berühmte Philolog, geb. in Bamberg, st. am 6. Dec. in Eöln.

Dr. Göriz, ord. Prof. der Land- und Forstwirthschaft, st. am 5. Febr. in Tübingen, 50 J.

Geh. Medicinalrath Dr. Götz st. am 23. Decbr. in Berlin.

Frau Fürstin Gortschakoff, geb. Prinzessin Urusoff, Gemahlin des russ. Gesandten am Bundestage und in Stuttgart, st. am 18. Juni in Baden.

John Gregory, Gouverneur der Bahama-Inseln, st. am 29. Juli.

Christian Baron v. Griesenbeck auf Griesenbach, l. Kämmerer und Ober-Rechnungsrath, st. am 16. Mai in München, 44 J.

General Grizziottis, durch seine militairische Laufbahn im griech. Befreiungskriege, so wie durch seinen Einfluß in Cuba ausgezeichnet, entfloh nach einer mißglückten Schilderhebung 1847 von dieser Insel mit zerschmettertem Arm, den er sich, alle ärztliche Hülfe verschmähend, selbst abschnitt und die Wunde am Feuer ausbrannte, nach Konstantinopel und st. am 24. Febr. in dem dieser Stadt nahe gelegenen Dorfe Boudja, 74 J.

Dr. Tommaso Grossi, der bekannte Dichter und gelehrte Schriftsteller, st. am 10. Decbr. in Mailand.

Der berühmte Gelehrte Dr. Georg Friedrich Grotefend, Schulrath a. D., geb. am 9. Juni 1775 zu Hann. Münden, st. am 15. Decbr. in Hannover.

Samuel Grubbe, früher Staatsrath und Chef des geistlichen Departements, st. am 6. Novbr. in Upsala, 68 J.

Graf Joseph Matthias Karl Maria Henticourt v. Grünne, geb. zu Dresden am 20. Febr. 1769 als zweiter Sohn des kais. Generals Grafen v. Grünne und einer Freiin v. Wolstein, st. am 6. Octbr. zu Eltville im Nassauischen. Diente in der österr. Armee, war dann Gesandter am dänischen Hofe und wurde auf dem Schlachtfelde von Aspern zum Generalmajor ernannt; 1818 erhielt er in den Niederlanden den Grad eines Generallieutenants und fungirte bis 1842 als niederl. Gesandter am deutschen Bundestage.

Mgr. Guglielmi, zum Erzbischof von Verona ernannt, st. daselbst, als er eben im Begriff war, diese Würde anzutreten, am 29. Januar.

(Fortsetzung folgt.)

## S t a d t t h e a t e r.

Bei der Aufführung von Mosenthals Schauspiel „Deborah“ am 31. Januar lernten wir in Fräulein Door vom Theater an der Wien, welche die Titelrolle als Gast gab, eine sehr talentvolle und gebildete Künstlerin kennen, die auch beim Publicum den ungetheiltesten Beifall fand. Fräulein Door hat alle Mittel, die man bei einer Darstellerin großer heroischer Partien voraussetzen muß: eine gewinnende Persönlichkeit, ein kräftiges wohlklingendes Organ, inneres Leben, Leidenschaft und Feuer. Sie giebt sich mit ganzer Seele ihrer Aufgabe hin, erfährt diese richtig und überschreitet, auch in den leidenschaftlichsten Momenten, nie die Grenze des Schönen und Edlen. Eine vollkommene Beherrschung der künstlerischen und materiellen Mittel setzt sie in den Stand, ihr schönes Talent frei zu entfalten, sich unbeschränkt der augenblicklichen Inspiration hinzugeben und das beim Studium des darzustellenden Charakters im eigenen Innern Durchlebte zur freien, schönen Gestaltung zu bringen. Fräulein Door führte die Rolle der Deborah nach allen Seiten hin in sehr gelungener Weise durch; die edle, reine und hingebende Liebe des unglücklichen Mädchens, dessen Verzweiflung und Racheburch, die Gefühle, welche sie am

Schlusse des Stückes nöthigen, den furchtbaren Fluch zurückzunehmen — alles dies wußte Fräulein Door wahr und höchst ergreifend wiederzugeben. Die Höhepunkte in ihrer Leistung waren unstreitig die Scenen im dritten Acte auf dem Kirchhofe und die Scene mit dem Kinde im vierten Acte. Wenn wir bei Fräulein Door etwas zu erinnern hätten, so wäre es eine etwas zu große Weichheit in der Aussprache, welche uns jedoch nur in den ersten Scenen der Deborah auffiel. Im weiteren Verlaufe des Stückes, bei den hochgesteigerten und leidenschaftlichen Scenen, haben wir dieser in Süddeutschland und besonders in Oesterreich beliebten Manier nicht mehr begegnet. Wie wir hörten, ist es der Direction gelungen, diese talentvolle und tüchtig gebildete Künstlerin für unsere Bühne zu gewinnen. Zu einer solchen Acquisition kann man der Direction nur Glück wünschen. Die nächste Rolle, welche Fräulein Door geben wird, ist die Johanna in Schillers „Jungfrau von Orleans.“ Nach dem, was wir in der Deborah von Fräulein Door gesehen haben, halten wir sie für die Darstellung der Schillerschen Heldin vorzugsweise geeignet.

Die Aufführung des Rosenthal'schen Schauspiels war im Allgemeinen eine recht brave. Herr v. Dthegeven, Herr Saalbach, Herr Laddey, Herr Stürmer, Herr Behr, Frau Günther-Bachmann und Fräulein Huber — die Darsteller der hervortretenderen Partien — standen der Gastin würdig zur Seite.

### Das neue Civilgesetzbuch in Sachsen \*).

(Eingefendet.)

Aus Thüringen wird berichtet, daß sicherem Vernehmen nach die Regierungen der zehn thüringischen Staaten (Sachsen-Weimar, Coburg, Meiningen und Altenburg, Anhalt-Desau und Bernburg, zwei Schwarzburg und zwei Reuß) von ihrem gemeinschaftlichen Oberappellationsgericht zu Jena ein Gutachten darüber: ob es rathsam sei, den königl. sächsischen Entwurf eines Civilgesetzbuches in den genannten Staaten einzuführen? verlangt haben und das Oberappellationsgericht diese Frage einstimmig verneinend beantwortet hat. Nur für den Fall, wenn öffentliche und mündliche Civilrechtspflege in den gedachten Staaten beliebt werden sollte, soll ein Theil der Mitglieder des Oberappellationsgerichts wenigstens für eine Umarbeitung des Entwurfes zum Zweck einer neuen Codification gestimmt haben, während die übrigen auch hiergegen sich entschieden erklärt haben sollen. Das Gutachten soll in einer meisterhaften Kritik des Entwurfes überzeugend darlegen, daß dessen Erhebung zum Gesetzbuch eine Verschlechterung des Rechtszustandes herbeiführen und gegen das Interesse von Land und Leuten sein würde.

\*) Dies als letzte Gabe der Art.

Die Redact.

### Privat-Heilanstalten \*),

die in und bei Leipzig noch fehlen, würden den hier lebenden bemittelten Fremden sehr erwünscht und für die Unternehmer nuzbringend sein. Es kann den Patienten, bei langwierigen Krankheiten, die gehörige Sorgfalt und Ruhe in Miethwohnungen nicht gewährt werden, und für Familien, die Fremde bei sich aufnehmen, entsteht bei ansteckenden Uebeln manche Gefahr. Dem Eintritte in öffentliche Heilanstalten steht ein, wenn auch unbegründetes Vorurtheil entgegen, und es ist nicht in Abrede zu stellen, daß in denselben manche Aufmerksamkeit vermisst werden würde, wodurch den Kranken ihr Zustand in Privatanstalten erleichtert werden kann. Sollte die Stadt geeignete Localitäten mit Gärten nicht darbieten, so finden sich solche mit dem Vortheil reinerer Luft in naheliegenden Dörfern, wohin die Ueberfiedelung der Kranken durch dazu herzustellende geeignete Transportmittel gut und schnell bewerkstelligt werden könnte. Die Begründung solcher Anstalten wird daher der Beachtung der Herren Aerzte empfohlen.

\*) Eingefendet.

### Vermishtes

Der englische Historiker Macaulay spricht im 5. Capitel seiner „Geschichte Englands“ von den englischen Flüchtlingen, welche zur Zeit der Restauration eine Freistadt in den Niederlanden gefunden hatten, und kommt dabei zu folgenden allgemeinen Betrachtungen über das Treiben der sogenannten politischen Flüchtlinge:

„Gegen den Schluß der Regierung Karls II. hatten einige Whigs, welche tief in das für ihre Partei so verhängnißvolle Complot verwickelt waren und wußten, daß ihr Untergang beschlossen sei, eine Zuflucht in den Niederlanden gesucht. Diese Leute waren im Allgemeinen Leute von feurigem Temperament und schwachem Urtheil. Sie standen auch unter dem Einflusse jener eigenthümlichen Täuschung, welche ihrer Lage anzugehören scheint. Ein durch eine feindliche Faction in Verbannung getriebener Politiker sieht in der Regel die Gesellschaft, die er verlassen hat, durch ein falsches Medium an. Jeder Gegenstand wird durch seinen Kummer, seine Sehnsucht, seinen Groll verkehrt und anders gefärbt. Jedes kleine Mißvergnügen scheint ihm eine Revolution zu verkündigen. Jeder Tumult ist ein Aufstand. Er kann nicht überzeugt werden, daß sein Vaterland sich nicht eben so nach ihm sehnt, wie er sich nach seinem Vaterlande sehnt. Er bildet sich ein, daß alle seine alten Verbündeten, die noch immer an ihrem Heerde wohnen und ihre Güter genießen, von denselben Gefühlen gequält würden, die ihm das Leben zur Last machen. Je länger seine Abwesenheit vom Vaterlande dauert, desto größer wird diese Täuschung. Der Verlauf der Zeit, der den Eifer der Freunde, die er zurückgelassen hat, abkühlt, entflammt den seinigen. Jeden Monat wächst sein ungeduldiges Verlangen, sein Geburtsland wieder zu besuchen, und jeden Monat denkt sein Geburtsland weniger an ihn und vermisst es ihn weniger. Diese Verblendung wird fast zum Wahnsinn, wenn viele Verbannte, die um derselben Sache willen leiden, an einer fremden Küste zusammenleben. Ihre Hauptbeschäftigung ist: über das zu sprechen, was sie ehemals waren und was sie noch werden mögen, einander zur Erbitterung gegen den gemeinsamen Feind zu stacheln und einander mit ausschweifenden Hoffnungen von Sieg und Rache zu nähren. So werden sie reif zu Unternehmungen, welche jeder Mann, dessen Leidenschaften ihn nicht der Fähigkeit, die Aussichten zu berechnen, beraubt hätten, sogleich für hoffnungslos erklären würde.“

So weit Macaulay. Rechnen wir hierzu den wenige Zeilen später folgenden allgemeinen Ausspruch: „daß in jedem Zeitalter die schlechtesten Probestücke der Menschennatur unter Demagogen zu finden seien“, so haben wir hier das Zeugniß einer hierin gewiß anzuerkennenden Autorität, daß auch in England das gegenwärtige Treiben der Flüchtlinge aller Nationen richtig gewürdigt wird und selbst unter der whiggistischen Partei wenig Sympathie findet. Die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, wo England die Ernte seiner revolutionären Saat einzusammeln hat, und es wird dann Gelegenheit haben, die Wahrheit von Macaulay's Behauptungen praktisch bestätigt zu sehen.

Die Flensburger Zeitung schreibt: „Der englische Israelit Du Barry (alias „Baruch“) machte auch in Kopenhagen glänzende Geschäfte mit seinem unter dem Titel „Revalenta arabica“ verkauften Linsenmehl, bis das Geheimniß bekannt wurde und fortan Niemand an die Wunderthätigkeit der Linsen glauben wollte. In den kleinen Provinzialstädten suchte man indessen noch den Wunderglauben aufrecht zu erhalten durch pompöse Anpreisungen, die zum Theil einen starken orientalischen Geruch haben. So liest man in dem Blättchen „Nakflau Avis“ folgende Anzeige:

„Die größten Güter der Menschheit, Gesundheit und Zufriedenheit, erwirbt man sicher durch den Gebrauch der Gesundheitsfarina „Revalenta“, worin Allah durchaus ganz wunderbare Kräfte niedergelegt hat. Es heilt alle Uebel; Lob und Preis sei Allah gebracht! Ist allein zu haben aus der Fabrik des Omar Jozeid zu Sana, in der originalen Verpackung, beim Gewürzhändler J. Horsens in Nakflau.“

In diesem verwilderten Zeitalter der Blasphemie und Unzufriedenheit ist es doch ein Glück, daß man weiß, wo die Zufriedenheit gekauft werden kann!“

Das Haschen nach Universal-Mitteln schlummert nie — sagt Dr. v. Rusdorf in seinen „populären Vorträgen zur Förderung der Gesundheits-Cultur“ — in diesem Jahre ist es dem Zeitungs-Humbig gelungen, den Apfelwein dazu zu erheben. Dieser Humbig ist unschuldig, weil der Wein unschädlich ist; denn er ist sehr arm an Alkohol. Trinkt man Wein mit Wasser, so ist es eben so gut, aber wohlschmeckender als Apfelwein. — Dabei fällt uns die Aeußerung eines humoristischen Hausdoctors ein, der auf die Frage: „Was meinen denn Sie zu dem Apfelwein?“ antwortete: „Ich meine, wenn Sie täglich vier Borsdorfer Äpfel essen, so ist das eben so gut und insofern noch besser, als Sie den Apfelwein wenigstens unverfälscht einnehmen.“

# Börse in Leipzig am 1. Februar 1854.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			à %	Angeb.	Ges.	
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	142	—	K. russ. wicht. 1/2 Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 13 1/2	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	—	—	
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 $\phi$ Agio pr. Ct.	5 1/4 *	—	—	do. do.	4 1/2	—	—	—	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	101 1/2	—	Kaiserl. do. do.	5 1/4 *	—	—	Sächs. erbl. v. 500	3 1/2	92 1/4	—	—	
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2	96 3/4	—	—	
Berlin pr. 100 $\phi$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Passir- do. do. - à 65 As - do.	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25	3 1/2	—	—	—	
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. lausitzer do.	3	—	88	—	
Bremen pr. 100 $\phi$ Ld'or.	k. S.	—	109	idem 10 und 20 Kr. - do.	1 3/4	—	—	do. do. do.	3 1/2	—	96	—	
à 5 $\phi$	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	do. do. do.	4	—	102 1/2	—	
Breslau pr. 100 $\phi$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Silber do. do.	—	—	—	Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	—	—	—	—	
	2 Mt.	—	—					Part.-Obligationen	3 1/2	107	—	—	
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	56 11/16	—	<b>Staatspapiere &amp; Actien,</b> <i>exclusive Zinsen</i>									
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—									Thüringische Eisenb.-Pri-	4 1/2
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150 3/4	—					oritäts-Obligationen	3	91	—	—	
	2 Mt.	—	—					K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 $\phi$	3	—	—	—	
London pr. 1 £ Ster.	k. S.	—	—					Cr.-C.-Sch.) kleinere	3 1/2	—	—	—	
	2 Mt.	—	—					do. Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	—	
	3 Mt.	—	6. 16					K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 1/2	—	—	—	
Paris pr. 300 Francs	k. S.	79 1/4	—					do. do. do.	5	—	—	—	
	2 Mt.	—	—					Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—	—	—	
	3 Mt.	—	—					Leipziger Bank-Actien à 250 $\phi$	—	—	—	—	
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	79 3/4					pr. 100 $\phi$	—	—	184	—	
	2 Mt.	—	—					Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—	—	—	
	3 Mt.	—	—					à 100 $\phi$	—	—	184	—	
Augustd'or à 5 $\phi$ à 1/3 Mk. Br. u.	—	—	—					Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	—	—	
21 K. 8 Gr. . . . Agio pr. Ct.	—	—	—					à 100 $\phi$	—	—	34 1/2	—	
Preuss. Frd'or 5 $\phi$ idem - do.	—	—	—					Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—	—	—	
And. auslnd. Ld'or à 5 $\phi$ nach gering.	—	—	—					à 200 $\phi$	—	—	110	—	
Ausmünzungsf. Agio pCt.	9 1/4 *	—	—					Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	—	—	
	—	—	—					à 100 $\phi$	—	—	265	—	
	—	—	—					Thüring. Eisenb.-Actien à 100 $\phi$	—	—	—	—	
	—	—	—					pr. 100 $\phi$	—	—	100 1/2	—	

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 9 Pf.

\*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 7 Pf.

## Leipziger Börse am 1. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld
Altona-Kieler . . . . .	—	—	Sächs.-Bayersche . . .	87 3/4	—
Berlin-Anhalt . . . . .	110	—	Sächs.-Schlesische . . .	101 1/2	—
Berlin-Stettiner . . . . .	—	—	Thüringische . . . . .	100 1/2	100
Cöln-Mindener . . . . .	—	—	Oesterr. Bank-Noten	80 1/2	80 1/4
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
bahn . . . . .	—	—	desbank . . . . .	143	—
Leipzig-Dresdner . . . . .	184	—	Braunschweig. Bank-	—	—
Löbau-Zittauer . . . . .	34 1/2	—	Actien . . . . .	—	106 3/4
Magdeb.-Leipziger . . . . .	265	—	Weimar. Bank-Actien	—	96 3/4

## Tageskalender.

### Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/2 u. und 3) Abds 5 1/2 u. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Nöbberau: 4) Morgs 5 1/4 u. und Nachm. 2 1/2 u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 u., mit Uebernachten in Prag; 2) Brmtt. 10 u., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 u.; 4) Abds 5 1/2 u. und Nachts 10 u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 u. ohne Unterbrechung; 2) Mittags 12 u., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, bloß in Wagenclasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München, auch nach Ulm und nach Lindau: 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Morgs 6 u.; 2) Personenzug, unter Güterbef., ebenso, Brmtt. 11 1/2 u.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in Hof, Nachm. 4 1/2 u.; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrts. [Sächsisch-Bayerischer Bahnh.]
- Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 u., von Magdeburg ab nur in Wagenclasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 u. (Güterzug); 3) Mittags 12 u., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5 1/2 u., mit Ueber-

nachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 u. (Güterzug), mit Uebernachten in Cöthen; 6) Nachts 10 u. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

**Stadt-Theater.** Donnerstag den 2. Februar kein Theater. Freitag den 3. Februar: **Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Acten von Carl Guckow. — Judith — Fräul. Door, vom Theater an der Wien, als Gast.

## Fünfzehntes Abonnement - Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig heute Donnerstag den 2. Februar. Erster Theil.

- Ouverture und Scene und Arie aus „Idomeneo“ gesungen von Fräul. Jenny Ney, königl. Hof-Opernsängerin aus Dresden. } Comp. von W. A. Mozart.
- Concert (G moll) für das Pianoforte, vorgetr. von Fräulein Wilhelmine Clauss. } Comp. von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- Ouverture zum „Märchen von der schönen Melusine“.
- „Ave Maria“ (Mscpt.) und Finale des ersten Actes aus der unvollendeten Oper „Die Loreley“, von Geibel (Leonore Fräul. Ney). } für Pianoforte solo, vorgetragen von Fräul. Clauss.
- (Die Chöre ausgeführt von den Mitgliedern der Sing-Akademie und des Pauliner Sängers-Vereins.)
- Notturmo von F. Chopin, } für Pianoforte solo, vorgetragen von Fräul. Clauss.
- „Der Erlkönig“ von Fr. Schubert (übertragen von Liszt), } Zweiter Theil.
- Symphonie von L. van Beethoven (Nr. 4 B dur). Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Mistner und am Haupteingange des Saales zu haben. Einlass 1/26 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende nach 1/29 Uhr. Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag d. 9. Febr. Die Concert-Direction.

**Öffentliche Bibliotheken:**

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

**Telegraphen-Bureau**, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße.

**Pharmakognost. Museum:** 1—3 Uhr (altes Paulinum.)  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

**C. F. Kahnt's** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

**C. A. Klemm's** Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) Neumarkt, hohe Lilie, 1. Etage.

**Correctur-Bureau** von Dr. **F. Fließbach**. Expedition: Poststraße Nr. 8. — Sorgfältigste Correctur, schnellste Förderung, billigste Honorarberechnung. 249 Werke liegen als Probe vor.

**J. Reichel's Bandagen-Magazin**, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

**Optisches und physikalisches Magazin** von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theaterperspective in neuester Façon, Lorgnetten u. Brillen zu billigen Preisen.

**C. F. Kreisch's** Dampf- und alle Arten Wannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

**W. Spindler's** Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

**Louis Dumont's** Seiden- u. Wollenfärberei, Reichel's Garten, Vordergebäude.

**S. A. Rohland**, Kunst- und Handelsgärtner, Auerbach's Hof, empfiehlt sich mit allen in das Fach einschlagenden Artikeln.

**A u f f o r d e r u n g.**

In einem Versteck gestohlener Sachen haben sich unter Anderm ein Abschnitt braun und weiß gemusterter Kattun,  $\frac{3}{4}$  Elle lang, 1 Elle breit, und

ein Buch: Histoire de Charles XII. par Voltaire.

Sec. Ed. Leipzig, Schaarschmidt & Volkmar, auf dessen vorderem Abschnitte der Name R. Seibicko steht, vorgefunden, welche ebenfalls von einem Diebstahl herrühren dürften, deren Eigenthümer aber bisher nicht zu ermitteln gewesen sind.

Im Interesse der betreffenden Untersuchung werden daher Diejenigen, welchen diese Sachen weggekommen sind, hierdurch aufgefordert, hiervon unverzüglich bei uns Anzeige zu machen.

Zugleich bemerken wir, daß wenn binnen 6 Wochen Niemand zu jenen Sachen sich melden sollte, den Rechten gemäß über dieselben verfügt werden wird.

Leipzig, den 30. Januar 1854.

**Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.**  
Rothe. Körner, Act.

**Bekanntmachung.**

Von dem bei Pfaffendorf gelegenen Trockenplage sind am 25. vor. Mts.

ein Frauenobertrock von braunem, weißgeblütem Kattun,  
eine Kontusche von roth und weiß carirtem baumwollenem Zeuge und

ein Frauenhemd, F. S. No. 7 gezeichnet,

entwendet worden.

Wir bitten um schnelle Mittheilung jeder, in Bezug dieses Diebstahls gemachten Wahrnehmung.

Leipzig, den 1. Februar 1854.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Stengel, Pol.-Dir. Jund, Act.

**Holz-Auction.**

**Wittwoch den 8. Februar d. J.** sollen im Revier Großschöcher circa 200 Abraumhaufen nach dem Meistgebot gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Käufer wollen sich gefagten Tages früh 9 Uhr im Holzschlage einfinden, wo die Bedingungen zuvor bekannt gemacht werden.

Großschöcher, den 1. Februar 1854.

Der Förster **Zacharias.**

**Notarielle Versteigerung.**

Erbtheilungswegen soll das dem verstorbenen Herrn **Gottlob August Mangelsdorf** zugehörig gewesene, an der Grimma'schen Straße Nr. 10, neben der „Marie“ hier gelegene, massiv gebaute und mit einem Erker versehene, jetzt ca. 1820 Thaler jährlich einbringende **Hausgrundstück** von dem Unterzeichneten auf dessen Expedition, wo auf Befragen genauere Auskunft ertheilt wird, auch die Bedingungen der Versteigerung ausliegen, am **Donnerstag den 16. Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr** notariell versteigert werden.

Leipzig, den 9. Januar 1854.

**Dr. Kistner**, requir. Notar, Kloftergasse Nr. 11.

Bei **Fr. Hofmeister** ist erschienen und in allen Musikhandlungen zu haben:

Das von Frau **Förster** im Concert des Paulinervereins mit so vielem Beifalle gesungene Lied

**Vögele im Tannewald**

von

**M. H. Hauser.**

(op. 16. Heft 1, nebst dem Liede „das alte Wort.“)

Preis 10 Ngr.

**Bücher zu verkaufen, billigst.**

Don Carlos, span., gut geb. 5 Ngr.

Diccionario espan. y alem. dazu 5 Ngr.

Wunder der Rechenkunst, von Schäfer, g. geb. 6 Ngr.

Königreich Sachsen u., von Hugo v. Bose, nebst Karte, eleg. geb. 10 Ngr.

Archiv der Staatspapiere, von Dr. Feller, eleg. geb. 10 Ngr.

Verfassungsurkunde des Königreichs Sachsen 6 Ngr.

und verschiedene andere nützliche gebundene Bücher  
bei **Ernst Müller**, kleine Fleischergasse Nr. 18.

**Städtische Realschule.**

Die Anmeldung neuer Schüler der städtischen Realschule bitte ich mir möglichst bald machen zu wollen, da die Zahl der Aufzunehmenden beschränkt ist.

Der Director **Dr. Vogel.**

**ENGLISH READINGS.**

**Mr. R. H. Westley**, teacher of the ENGLISH language, begs to inform his pupils, friends, and the public in general that he purposes giving a course of ENGLISH readings, the object of which will be to afford students of the above language an opportunity of accustoming themselves to its pronunciation. Subject to be read, — either Macaulay's „HISTORY of ENGLAND“, or his „ESSAYS“.

The readings will take place on TUESDAY and FRIDAY evenings, at seven o'clock, in Aeckerlein's House. Subscription ONE THALER per month.

Subscriptions for the month of FEBRUARY received at the rooms on the above evenings, or at **Mr. Westley's** lodgings, No. 5, Lurgenstein's Garten parterre rechts.

Introductory reading FRIDAY the 3rd inst. at 7 o'clock, p. m., which persons feeling interested in the language are respectfully invited to attend.

**Unterrichts-Anstalt****im Kleiderverfertigen für Damen**

Neukirchhof Nr. 28.

Ich erlaube es mir, einem geehrten Publicum meine Anstalt zu empfehlen. Der Unterricht besteht im Maßnehmen, Zuschneiden und Fertigen aller Arten Kleider für Damen und Kinder nach einem von mir verfaßten Lehrbuche.

Geübte, welche nur das Maßnehmen und Zuschneiden zu erlernen wünschen, erhalten diesen Unterricht vollständig bei mir und bin ich stets bereit mündlich das Weitere zu ertheilen. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht im Maßnehmen und Zuschneiden ist nur allein von mir in meiner Anstalt à Exemplar 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  zu haben.

**Leopold Meymann,**  
Schneidermeister.

**Pensions- und Unterrichts-Anstalt für Töchter.**

Zu Ostern können wieder einige neue Schülerinnen in meinem Institute aufgenommen werden; Anmeldungen bitte ich mir gütig bald mitzuthellen. Programme sind stets bei mir zu erhalten.

**Emilie Lange**, Packhofstrasse Nr. 7.

Ein gebildeter junger Mann wünscht im Clavier- und Violinspiel Unterricht zu ertheilen. Herr Musikalienhändler Hofmeister wird die Güte haben, nähere Auskunft darüber zu geben.

**Geldwechsel, Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Actien etc. bei**  
**Franz Kind,**  
 Hôtel de Saxe.

Die Glacehandschuh- und Schnellfeinwäscherei befindet sich von heute an Hainstraße im Stern 3. Etage.

Schön und billig wird Lohnwäsche gewaschen in Lindenau. Adressen sind abzugeben bei H. Heimbold, Hainstraße Nr. 3.

Die Ausstellung von Damenmasken, Dominos, Fledermäusen u. s. w. ist wieder vervollständigt und steht den geehrten Damen zur geneigten Ansicht offen. Es werden dieselben verkauft oder verliehen und billig berechnet. Gewandg. 1, 2 Tr.

**Dominos, Charakter-Anzüge**  
 und **Pilgerkuten** verleiht und verkauft  
**Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Neue elegante Dominos für Herren und Damen, so wie Baretts, Fledermäuse, Fantasie-Anzüge sind zu den billigsten Preisen zu verleihen Grimma'sche Straße Nr. 10 im Modenmagazin.

**Damen-Maskenanzüge,**  
 ganz neu, so wie Fledermäuse und Hüthen werden billig verliehen Ritterstraße Nr. 37, 2 1/2 Treppe.

**Damen-Maskenanzüge, Dominos und Fledermäuse**  
 für Herren und Damen in Atlas, Satin, Lüll etc., so wie sehr schöne neue Hüthen und Baretts werden verliehen Frankfurter Straße (goldne Sonne) Nr. 1 parterre.

**Damen-Maskenanzüge.**  
 Schöne Maskenanzüge für Damen, so wie Dominos und Fledermäuse für Herren, in verschiedenen Farben, empfiehlt bestens  
**L. L. Hammer**, Katharinenstraße Nr. 19, 2. Etage.

**Dominos für Herren,**  
 sehr billig. Schneidernstr. **Carl Wähler**, Nicolaistr. Nr. 13.

**Elegante Dominos,**  
 so wie auch Perrücken, Bärte und Locken-Garnituren, zu allen Costüms passend, verleiht billigst  
**Julius Senpel**, Coiffour, Petersstraße Nr. 12, 1. Etage.

**Elegante Dominos, Fledermäuse**  
 und **Pilgerkuten** sind zu verleihen bei  
**Louis Wilsenach**, Thomaskirchhof 9, 2. Etage.

**Masken-Anzüge.**  
 Neue, höchst elegante Herren- und Damenanzüge, Dominos, Fledermäuse, Pilgerkuten, Hüthen, Aufsätze und Baretts empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
**C. Hansmann**, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

**Noble Herren- und Damen-Costüms, Dominos, Pilgerkuten, Fledermäuse und Baretts** verleiht  
**H. Semmler**, Brühl Nr. 67, 3 Treppen.

**Großes Maskenlager**  
 für Herren und Damen, so wie Dominos und Kutten empfiehlt **H. Schütz**, Brühl Nr. 50, früher in Stadt London.

Elegante Dominos und Fledermäuse sind zu verleihen bei  
**F. A. Starke**, Hainstraße Nr. 32, 3. Etage.

Die seit Jahren bekannten billigsten, höchst geschmackvollen Maskenanzüge, Dominos, Fledermäuse sind jetzt Frankf. Str. 49, 2 Tr.

Elegante Dominos, Fledermäuse u. Pilgerkuten werden verliehen bei **H. verw. Böttner**, Brühl Nr. 16.

Dominos und Fledermäuse, ganz neu, werden billig verliehen Salzgäßchen im Kleidergewölbe Nr. 1.

**Fledermäuse** sind billig zu haben Brühl Nr. 5, 2. Etage.

Eine Auswahl neue Matrosen, Fledermäuse, Dominos, Kutten sind billig zu verleihen Hainstr. Nr. 25, Lederhof, im Hofe links 1 Tr.

Ein Damen-Maskenanzug ist billig zu verkaufen oder zu verleihen Schulgasse Nr. 2, 2 Treppen.

**Ausverkauf.**  
**Eine große Partie Masken**  
 sollen, um damit zu räumen, unter dem Fabrikpreis verkauft werden bei  
**Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Zu **Maskenbällen** empfiehlt sein neu assortirtes  
**Masken-Lager**  
 zu billigen Preisen **Otto Schwarz**,  
 Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

**Gesichts-Masken-Lager**  
 in größter Auswahl und zu außerordentlich wohlfeilen Preisen von 2 bis 60 Ngr. empfehlen  
**Gebr. Leckenburg.**

**Gesichtsmasken, Ballhandschuhe**  
 empfiehlt **Carl Netto**, Petersstraße Nr. 23,  
 zwischen Stadt Wien und dem großen Reiter.

**Ball-Cravatten und Handschuhe,**  
 so wie **Gesichtsmasken** empfiehlt sehr billig  
**Franz Mauer**, Markt Nr. 17.

**\* Feine und ord. Gesichts-Masken, \***  
 Ballhandschuhe und Strümpfe, so wie andere Sorten, glatte und gemusterte Bänder, glatte und saconnirte, schwarze und weisse Tülls, Cravatten, Schlipse, Shawls und Tücher für Herren, auch werden Bestellungen angenommen und aufs schnellste ausgeführt bei  
**Carl Sörnitz**, Grimma'sche Strasse Nr. 4/6.

**Das Neueste**  
 in Haarnadeln, Bouquethaltern, Broches etc. empfiehlt  
**C. Albert Bredow** im Mauricianum.

**Ausrangirt!**  
 Eine Partie **Lüll-Nermel** u. **Spitzenhemisettes** verkaufe ich zu ganz niedrigen Preisen.  
**Eduard Koch**, Petersstraße Nr. 5.

**30-40 Paar** wegen kleiner Fehler  
**ausrangirte hohe Tuchschuhe**  
 verkauft billigst **Eduard Koch**, Petersstraße Nr. 5.

**Kattune**, 3/4 breit, die Elle von 2 1/2 Ngr. an, bedruckte **Jaconetts**, 3/4 breit, zu 4 und 4 1/2 Ngr. die Elle, empfiehlt in hübscher Auswahl  
**Ferd. Blauhuth**, Markt, Kochs Hof.

**Elektro-magnetische Apparate**  
 eigener Fabrik, von vorzüglicher Wirkung, mit und ohne Vorrichtung elektrische Bäder zu nehmen, à 10, 8 und 6 1/2 Thaler, desgl. **galvan. Batterien** etc. empfiehlt billigst  
**Heinrich Diez**, Weststraße Nr. 1657.

## Eiserne feuerfeste Geld- und Documentenschränke

sind in allen Größen stets vorräthig bei

Carl Kästner, Halle'sches Gäßchen Nr. 2.

## Gummiüberschub = Lager

eigener Fabrik, beste Qualität, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt  
A. Schenermann,  
am Markt, Kaufhalle, im Durchgange, Gewölbe Nr. 29.

## Matrassen - Verkauf.

Eine gute Kopfharmatrasse mit Kissen und eine Stahlfedermatrasse mit Patentfedern Nicolaistraße 6, 2 Tr. bei Lehmann.

## Gebüder Leders (Apotheker 1. Classe zu Berlin) Balsamische Erdnuß - Oel - Seife.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereite und allen verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuß-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, so wie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

In Leipzig à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr., 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. allein zu haben bei  
Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42.

Bei neuer Sendung der Fabrik von Treu & Naglich in Berlin erhielt ich wieder feinstes Haaröl in allen Blumengerüchen à Fl. 5  $\pi$ , so wie Eau de Lavande ambrée, fein und ganz fein in großen br. Fl. à 10 und 15  $\pi$ , des anhaltenden und erfrischenden Geruchs wegen ein vorzügliches Parfüm zu Ballen und Gesellschaften.

W. Kanne, Hainstraße, im Stern.

**Verkauf.** In der Nähe von Leipzig ist ein vielbesuchtes **Restaurations- und Schanknahrungs-Grundstück**, mit großer Gaststube, Billard, schönem Tanzsaal, überbauter Regelpbahn, Pferdestallungen etc. und großem Garten, für 6300 Thlr. wegen eingetretener besonderer Verhältnisse sofort zu verkaufen durch  
Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

## Verkauf.

Ein in einer kleinen Stadt, 3 Stunden von Leipzig, gelegenes schönes Grundstück (Wohnhaus und Nebengebäude, wie großem Gemüse- und Obstgarten) ist für den billigen aber festen Preis von 1400  $\pi$  zu verkaufen. Näheres durch  
Adv. Hour, Brühl, Schwabe's Hof.

**Zu verkaufen** ist in guter Lage der innern Vorstadt ein Wohnhaus, worin jetzt auch Schankwirtschaft betrieben wird. Selbiges würde, da die Hinterfronte am fließenden Wasser liegt, vorzüglich zu einem dasselbe erfordernden Geschäfte sich eignen. Zu erfragen bei J. E. Bauer in der blauen Hand.

**Verkauf.** Ein Landgut mit 71 $\frac{1}{2}$  Acker Areal, als: 46 Acker gutes Feld, 15 Acker Wiesen, 10 Acker Holzland, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, 4 Pferden, 15 Stück Rindvieh etc., ist für 11,000  $\pi$ , so wie ein Gasthof mit allen Gerechtigkeiten in günstiger Lage, nebst 30 Acker Land, für 13,200  $\pi$  zu verkaufen. Näheres durch Carl Schubert, Reichstraße 13.

Eine schwunghafte Bäckerei in einer nahrhaften Stadt ist unter annehmbaren Bedingungen schnell und billig zu verkaufen. — Das Nähere zu erfahren beim Hausmann in der Burgstraße Nr. 10.

## Ein großer bronzierter Ofen

mit eisernem Kasten und Kochröhre, nur wenig benutzt, sehr leicht Hitze gebend und von elegantem Neuheren steht, Veränderung halber, billig zu verkaufen Dresdner Str. Nr. 35, 1. Et.

Ottomanen, Sopha's und andere Möbeln stehen billig zu verkaufen am untern Part Nr. 8, 1. Etage.

Ein eleganter Nussbaum-Nächtisch ist billig zu verkaufen Petersstraße Nr. 4, im 2. Hofe 3 Treppen links.

**Zu verkaufen** sind 2 Gebett gute reinliche Federbetten und 1 Divan mit eichnem Gestelle Petersstraße Nr. 28, 3. Etage.

Ein Kinderwagen mit eisernen Achsen und Lederverdeck, eine gut gehaltene Communalgarden-Armatur und eine schön schlagende Nachtigal sind billig zu verkaufen beim Lackirer Hoffmann im Kurprinz.

Eine schöne Würfelkoble à Scheffel 12 Ngr., bei Abnahme von 5 Scheffeln nur 11 Ngr. à Scheffel. Bestellungen werden angenommen bei A. Paring, hohe Straße Nr. 2a, und bei Hrn. Scharf, Müssfabrikant, Katharinenstraße Nr. 1.

## Cigarren

von vorzüglichen Qualitäten und trockenem guten Lager empfiehlt  
A. E. v. d. Planitz,  
Grimma'sche Straße Nr. 20.

**Schnupftabake** aus den anerkannt renommiertesten Fabriken, so wie die beliebtesten Sorten von Lotsbeck & Co. in Augsburg und Rawiczer Tabake empfiehlt in stets frischer und bester Waare  
Herrmann Peter, gegenüber der Centralhalle.

In den beliebtesten Sorten echter Havanna-Cigarren empfing bedeutende Zusendungen und empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen  
Herrmann Peter, gegenüber der Centralhalle.

## Echten alten Varinas - Canaster

in Rollen

offerire ich à 10  $\pi$  bei ganzen Pfunden, in der Rolle noch eine Kleinigkeit niedriger.  
F. B. Schöne.  
Zur Bequemlichkeit ist derselbe auch geschnitten vorräthig.



Diese rühmlichst bekannten Pâtes Pectorales, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh etc., werden verkauft in Leipzig bei  
E. Zilebein, Conditior in der Centralhalle.



Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit giebt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten Pâte pectorale von D. Denstorf in Magdeburg, so wie

## Magen - Extract

aus grünen Pomeranzen, von O. Denstorf, das beste, den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane, à Flacon 10  $\pi$ .  
Niederlage für Leipzig beim Conditior Döderlein, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 33.)

2. Februar 1854.

## Bekanntmachung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich von Anfang d. J. an die hiesige Barfußmühle pachtweise übernommen und dabei eine

## Mehl- u. Landesproductenhandlung

eröffnet habe.

Dem Wohlwollen des geehrten Publicums empfehle ich mein Geschäft, und versichere, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, jedem Begehre gewissenhaft in guter und tüchtiger Waare zu entsprechen.

Leipzig, am 1. Februar 1854.

**Carl Bieber.**



Dr. Suin de Boutemards

aromatische

## ZAHN-PASTA



gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmässigkeit zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor all den verschiedenen Zahnpulvern, eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und ist auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medicinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayerischen Staats-Ministerium privilegiert worden. — Das alleinige Depot von Dr. Suin de Boutemards Zahn-Seife für Leipzig befindet sich bei

**Gebrüder Tecklenburg.**



## Serapium von Th. Hess in Kiel,

(NB. Nicht zu verwechseln mit dem später hier angezeigten Serapium von Voigt & Comp. in Kiel.) welches sowohl bei alten als sich erst bildenden Brustaffectionen sich mehrjährig als wirksam

gut bewährt hat, ist fortwährend in Kruten à 1 Thaler, so wie auch zu größerer Bequemlichkeit, besonders auf Reisen, in Form von Bonbons und in Schachteln zu 15 Ngr. in Leipzig nur echt zu haben bei

**G. B. Heisinger im Mauricianum.**

Meliss, fest und weiß, bei Abnahme eines ganzen Brodes 4 1/2 Ngr pro 2, bei Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern.

**Frischen Steinbutt, frische Seezungen, frischen See-Dorsch, frische Whitstabler, Natives, und Colchester-Austern,**

neuen großkörnigen

**Astrachaner Caviar,**

Strasburger Gänseleberpasteten in Terrinen, Frankfurt a/M. Bratwürstel

erhielt frische Zusendung und empfiehlt  
**Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.**

**Frische Whitstabler, Natives- und Colchester-Austern**

erhielt **A. C. Ferrari.**

**Neue Strasburger Gänseleberpasteten,**

neuen Astrachaner und Hamburger Caviar, echt böhm. Fasanen und wilde Enten erhielt **J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.**

Um vielen Nachfragen zu begegnen, sind die erwarteten Thüringer Sahnkäse, in bekannter Güte, wieder eingetroffen.  
**Carl Oertel, Ritterstraße.**

## Geschäfts-Gesuch.

Zu übernehmen gesucht wird ein frequentes Victualien-Geschäft, wo möglich mit Holz- und Kohlenverkauf und Betrieb mit Wäschrollen verbunden. Offerten unter A. R. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird der neue deutsche Jugendfreund von Franz Hoffmann, Jahrgang 1850.  
**Eduard Mehnert, Eisterstraße neben der Loge.**

**3000 Thlr. als zweite, oder 5000 Thlr. als erste und alleinige Hypothek** werden auf ein hiesiges Haus- und Gartengrundstück im Taxwerthe von 8000 Thlr. zu Ostern oder auch früher zu erborgen gesucht durch

**Adv. Döring, Burgstraße Nr. 27.**

**3000 Thlr. und 300 Thlr.** sucht auf vorzügliche, bez. erste Hypothek

**Adv. Roug, Brühl, Schwabe's Hof.**

**12,000 ₰** in Posten nicht unter 2000 ₰ sind auf sichere Landhypothek auszuleihen. **Adv. Heinrich Müller, Reichsstr. 36.**

## Ein gewandter Kaufmann

wird zum selbstständigen Betrieb eines neuen wichtigen Agenturgeschäfts gesucht. Näheres unter Adresse „Agentur“ poste rest. Leipzig.

## Lithographen-Gesuch.

Ein namentlich im Graviren von Zeichnungen geschickter Lithograph findet bei uns einen guten und festen Platz. Proben erbitten durch die Buchhandlung von **Adolf Winter** in Leipzig  
**Gebrüder Jänecke in Hannover.**

## Zwei Steindrucker,

welche in Feder-, Gravir- und Umdruck Tüchtiges leisten, finden sofort dauerndes Engagement in der Lithographischen Anstalt von **Carl Luer** in Zittau.

Offerten mit Gehaltsbedingungen werden franco erbeten.

Ein Hausknecht wird gesucht. Zu melden auf der Bahnhofsgasse  
**Restauration Stumsdorf. Gehre.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Laufbursche  
**Obstmarkt Nr. 2, 1 Treppe.**

**Gesucht** wird ein gewandter rechtlicher Mann, der mit Menschen umzugehen versteht und sich zu Reisesgeschäften eignet, auch 50—100 Thlr. Caution stellen kann.

Näheres durch G. A. Poenicke, Petersstraße Nr. 41, 1. Etage.

**Gesucht** wird ein herrschaftlicher Kutscher. Adressen mit der Bemerkung, wo und wie lange derselbe als solcher in Diensten gestanden, wolle man mit dem Buchstaben M. bezeichnet poste restante niederlegen.

In der fürstlich-moldauisch-privilegirten Tuchfabrik in der Stadt Niamgo (Moldau) werden tüchtige Tuchweber und Färber unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Reflectirende wollen sich an den Fabrikeigenthümer Herrn Obersten Michael von Kogalnicau in Jassy wenden.

Junge Mädchen können das Schneidern gründlich und sehr billig erlernen.

Das Nähere in der Wurstbude in Auerbachs Hofe.

**Gesucht** wird eine Verkäuferin, welche schon als solche conditionirt, Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.

**Gesucht** um sogleich anzutreten wird ein reinliches, ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit.

Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 44, 3. Etage.

**Gesucht** wird ein ordentliches Mädchen, zu Kindern u. häuslicher Arbeit, sogleich zum Anziehen, Dresdner Straße Nr. 31, 1 Tr.

**Gesucht** wird sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Reichstraße Nr. 25, 2 Treppen.

**Gesucht** wird sogleich ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und auch die übrige Hausarbeit mit verrichtet. Nur Solche, die mit guten Attesten versehen sind, können sich melden Inselfstraße Nr. 12, 2 Treppen rechts.

Ein junges, gebildetes, ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. März d. J. für häusliche Arbeit gesucht Petersstraße, 3 Könige, im Hofe quervor 1 Treppe.

Eine Köchin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. März gesucht.

Zu erfragen Königsplatz Nr. 19 beim Hausmann.

Eine Amme, welche 4—5 Monate schon gestillt, wird sofort gesucht Brühl, Heilbrunn 3 Treppen.

Das concess. Personal-Versorgungs-Geschäft von Julius Knöfel, gr. Windmühlenstr. 1B, das sich seit seinem 8 jährigen Bestehen eines guten Rufes zu erfreuen hat, überweist kostenfrei auserlesene, vorzüglich gut empfohlene u. ansehnliche Leute, welche in Oekonomie, Mandlungen, Fabriken etc. Stellen suchen; ferner Gouvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen aller Art, Wirthschaftsgehilfen, Verkäuferinnen u. A. m. Es bittet um geneigte Aufträge, die es prompt auszuführen verspricht.

**Gesuch.** Ein Protokollführer, zugleich Geometer, welcher auch in dem landwirthschaftlichen Rechnungswesen bewandert und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht sofortige Beschäftigung. Adressen poste restante F. X. Leipzig.

### Gesuch.

Ein junger Mann, Professionist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Markthelfer u. s. w.

Auf gefällige Anfragen wird Herr Friedrich Hofmeister in Leipzig die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Ein junger kräftiger Mensch von 20 Jahren, der sich noch in Condition befindet, sucht bis zum 1. März einen Posten als Markthelfer. Adressen bittet man gefälligst unter H. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gewandter Kellnerbursche mit guten Attesten, der sogleich antreten kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Unterkommen. Näheres Gerberstraße Nr. 56 in der Wirthschaft.

Ein militärfreier Mann, gewesener Unterofficier bei der Cavallerie, sucht sogleich oder 1. März einen Posten als Markthelfer, Hausmann oder sonst ähnliche Stelle. Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre N. B. poste restante Leipzig niederzulegen.

### Gesuch.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis zum 15. Februar einen Dienst. Adressen bittet man niederzulegen bei G. Neubauer im großen Reiter in der Petersstraße.

**Gesuch.** Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, sucht sogleich oder im Laufe dieses Vierteljahres ein Unterkommen als Verkäuferin oder Gehülfin der Hausfrau. Zu erfragen Engelapothek im Hause 2 Treppen.

**Gesuch.** Ein gebildetes junges Mädchen von auswärts sucht zum 1. März einen Dienst als Stubenmädchen. Adressen sind gefälligst unter R. F. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, welches sogleich antreten kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Dienst für Küche und Haus. Näheres zu erfragen Nicolaistraße Nr. 18, im Hofe links 2 Tr.

Ein Mädchen, nicht von hier, das längere Zeit bei ihrer Herrschaft war, sucht Verhältnisse halber zum 1. März oder April einen Dienst als Jungmagd oder für Alles.

Adressen bittet man niederzulegen Obstmarkt Nr. 3 parterre rechts.

Zwei Mädchen vom Lande suchen Unterkommen zum 1. März als Stubenmädchen oder für Alles. Zu erfragen Ritterstraße, schwarzes Bret 2 Treppen über der Wirthschaft links.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Schneidern, Nähen und andern weiblichen Handarbeiten sehr geübt ist, wünscht in Familien in dieser Weise gegen mäßiges Honorar Beschäftigung zu erhalten. Gefällige Nachfragen wären zu erfahren Querstr. 27 (d), 3 Tr.

Ein ordentliches Mädchen, das sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 15 parterre.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft für Alles. Zu erfragen Querstraße 4, rechts 3 Tr.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches das Putzmachen erlernt hat, sucht, um sich darin zu vervollkommen, eine Stelle. Wünschenswerth wäre es, wenn sie bei der Principalität Kost und Logis haben könnte. Gefällige Offerten bittet man unter B. K. 2 in Stadt Gotha parterre niederzulegen.

Zu mietzen gesucht wird ein Familienlogis für ungefähr 100 Thlr., in der innern Stadt gelegen, nicht über 2 Treppen hoch und den 1. März zu beziehen. Adressen wird gebeten abzugeben Dresdner Straße Nr. 57, 1 Treppe.

Zu mietzen gesucht wird ein Garten mit Häuschen in Leipzig oder dessen Umgegend. Offerten wird die Expedition dieses Blattes unter A. P. entgegennehmen.

**Gesucht** wird ein Geschäftslocal in der ersten Etage mit geräumigen Niederlagen in der Katharinen-, Reichstraße, Brühl oder Nicolaistraße. Offerten unter C. J. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

**Gesucht** wird bis Ostern ein kleines Gewölbe mit Familienlogis oder dieses in demselben Hause, innere Stadt oder nächste Vorstadt. Offerten bittet man unter A. B. 40. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** wird eine geräumige Niederlage am Neumarkt oder dessen Nähe. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter R. O. an.

**Gesucht** wird sofort ein heizbares Particulocal im Preise von 40—50 Thlr. Offerten unter Chiffre Z. werden in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.

**Gesucht** wird ein kleines Familienlogis für einen Beamten in der Nähe des Magdeburger Bahnhofes von 40 bis 60 Thlr. Offerten bei Fr. Möbius, Reichstraße Nr. 9.

**Gesucht** wird eine Stube ohne Möbel, mit oder ohne Kammer, im neuen Anbaue oder in Reudnitz. Adressen bittet man Halle'sche Straße Nr. 1 im Gewölbe niederzulegen.

**Gesucht** wird für ein solides Frauenzimmer ein kleines heizbares und möblirtes Stübchen. Adressen werden erbeten Moritzstraße Nr. 13 in der Restauration.

Eine Stube und Kammer, meßfrei und mit Hausschlüssel, wird zum 1. März zu miethen gesucht. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn Wäde im Hirsch, Petersstraße.

Eine solide Frauensperson sucht eine kleine heizbare Stube ohne Möbel zu 14-16  $\text{fl}$ . Adressen bittet man abzugeben Ritterstraße Nr. 40 bei Herrn Dittrich.

**Ein** kleines Familienlogis freundlicher Lage ist schnellen Umzugs halber vom 1. April c. anderweit zu vermieten lange Straße Nr. 14.

Zu vermieten ist für das ganze Jahr eine Localität zu einem Waarenlager nebst Comptoir in einem Durchgange am Markt. Zu erfragen bei S. Kintsch.

Zu vermieten sind: Wohnungen mit und ohne Geschäftslocale Johannisgasse Nr. 6-8.

Zu vermieten ist nächste Ostern ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör vorn heraus an stille, pünktlich zahlende Leute, Preis 64 Thlr. Näheres Hall. Gäßchen 13, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort oder 1. März a. c. eine Stube mit Alkoven, ein oder zwei Betten, Neukirchhof Nr. 40, 3 Tr.

Zu Ostern a. c. ist in der innern Dresdner Vorstadt ein hohes Parterre-Logis zu vermieten. Näheres bei Carl Feinert, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Zu vermieten ist ein Logis, parterre, in Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 126. Zu erfragen 2 Treppen.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine Parterrestube mit Alkoven mit oder ohne Möbel Petersstr. 8 im Hofe part. rechts.

Zu vermieten ist an einen Beamten oder Herrn von der Handlung eine gut ausmöblierte Stube mit schöner Aussicht, separatem Eingang und Hausschlüssel. Dieselbe kann auf Wunsch auch an zwei Herren vermietet werden. Auskunft wird ertheilt alte Burg Nr. 14, 3. Etage links.

Zu vermieten ist sogleich eine möblierte Stube mit Kammer Hainstraße Nr. 28, 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist eine kleine Stube und Kammer mit oder ohne Betten Brühl Nr. 47, im großen Hofe parterre.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube und Schlafcabinet an ledige Herren Brühl Nr. 75, 3. Etage im Hintergebäude.

Ein nett möbliertes Stübchen mit einem oder zwei Schlafcabinets ist an pünktlich zahlende Herren sofort zu vermieten. Näheres Raundörfchen Nr. 9, 2. Etage.

### Zum Kaiser von Oesterreich, Nicolaisstraße Nr. 41,

vormalis Nohrs Hotel garni.

Heute Abend Karpfen polnisch und blau. Mein Baiertisches, so wie mein Lagerbier sind fein, wozu ich ergebenst einlade. C. F. Lebe.

Die Restauration von Steinbach, Halle'sches Gäßchen, ladet zu einem guten Mittagstisch in und außer Abonnement, einem Löffchen ff. Rißinger u. Berdster Bitterbier ergebenst ein.

Restauration zur großen Feuerfugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Hasenbraten mit Weinkraut u. C. A. Mey.

Zu einem guten Mittagstisch, Abonnement pr. Monat 4  $\text{fl}$  15  $\text{kr}$  (30 Mark), 15 Mark 2  $\text{fl}$  7  $\text{kr}$  5  $\text{d}$ , ladet ein C. A. Mey, Neumarkt Nr. 41.

**Heute Schlachtfest!** Früh Wellfleisch, Abends div. frische Wurst und Suppe. Ausgezeichnetes Neubaiertisches empfiehlt Carl Beyer am Neumarkt Nr. 11.

Heute Schweinshöchelchen mit Klößen u. Kleine Funkenburg. Die Marmorkegelbahn ist alle Nachmittage gut geheizt.

Heute Abend Bökelschweinshöchelchen mit Klößen u. nebst einem ausgezeichneten Löffchen baiertischen Bier, wozu höflichst einladet A. N. Kessler, Klostersgasse Nr. 9.

Bei Gotthelf Weinert, Gewandgäßchen Nr. 4, heute früh 9 Uhr Speckfuchen.

Heute früh von halb 9 Uhr an Speckfuchen, wozu ergebenst einladet F. Bilfinger, Gewandgäßchen Nr. 1.

Verloren gegangen ist eine goldene Brosche mit Granaten von der Burgstraße durch die Grimma'sche Straße nach der Post. Gegen Belohnung abzugeben Burgstraße Nr. 30.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. März eine schöne möblierte Stube Grimma'sche Straße Nr. 31, 4. Et. vorn heraus.

Zu vermieten ist als Schlafstelle eine gut möblierte Stube nebst Alkoven, an ledige Herren, große Fleischergasse Nr. 18, 3 Et.

Eine ruhige 3fensterige, möblierte Eckstube mit Schlafgemach und schöner Aussicht in Gärten und Auen ist vom 15. Februar billig zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Stock, Zeiger Straße.

Ein Logis ohne Möbel, für Herren passend, ist zu vermieten am Königsplatz Nr. 19, beim Hausmann zu erfragen.

**C. Schirmer.** Heute 7 Uhr. Mittelstraße.

Heute v. 8 U. Schüler-Nr. alte Waage. Leichsenring.

**ODEON.**  
Heute 7 Uhr. N. Schilling.

### Schützenhaus.

Morgen Freitag  
den 3. Februar

**Concert v. W. Herfurth.**

### Hotel de Saxe.

Meißner Felsenkellerbier à Löffchen 15 Pfg., so wie Döllniger Gose empfiehlt bestens W. Rössiger.

### Stadt Berlin.

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Heute Abend zu Sauerbraten mit Klößen ladet ergebenst ein Cb. Wolf, in Lindenau zur grünen Eiche.

Heute Abend Schweinshöchel mit Klößen, wozu ich höflichst einlade. J. C. Bunge, Brühl Nr. 36.

Heute Abend frische Plinsen, wozu ergebenst einladet F. A. Winkler, Dresdner Straße 16.

Heute Morgen 9 Uhr Speckfuchen, wozu ergebenst einladet J. C. Beyold, Petersstraße Nr. 37.

**Verloren**  
wurde vorgestern Abend von der Rosenthalgasse bis auf den Markt ein schwarzer Schleier. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn Rintschy.

**Verloren**  
wurde in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar eine braune Mönchskutte nebst weißer Schnure, und ist gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Pancratius Schmidt im Fürstenhause.

**Verloren** wurde ein grüner Damenmantel-Aermel. Gefälligst abzugeben Neumarkt Nr. 9 in der Eisenhandlung.

**Verloren** wurde den 1. Febr. ein Dienstbuch. Der eheliche Finder wolle es gegen Belohnung b. Mad. Reinhardt, Frankf. Str. 41 abgeben.

**Verloren** wurde von Reichels Garten bis in die Ritterstraße ein schwarz- und rothseidenes Beutelschen mit etwas Geld und ein Summkleiderhalter. Gegen Belohnung abzugeben Moritzstr. 3 p.

**Verloren** wurde am Sonntag Abend am oder im Theater ein Herren-Lebergaloch; man bittet, ihn gegen angemessene Belohnung abzugeben Schloßgasse Nr. 11, 3 Treppen.

**Verloren** wurde ein schwarzer Pelzkragen. Gegen gute Belohnung abzugeben Windmühlenstraße Nr. 46 im Gewölbe.

**Verloren** wurde am 1. d. M. ein schwarzseidener Domino. Gegen Belohnung abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 31 bei der Witwe Kubelke.

Den 1. Febr. wurde ein gesticktes Cigarrenetui, worin eine Jagdkarte, von Heine's Hause bis an's Petersthor verloren. Selbiges ist gegen gute Belohnung abzugeben Caserne, Akademieflügel Nr. 22.

Die bekannte Person, welche beim Fortgehen vom Glockenmaskeball einen Hut vom Ofen im großen Saal im Irrthum an sich nahm, wird ersucht, ihn baldigst bei Herrn Hoffmann im Schützenhaus wieder abzugeben.

**Ein Damenstrumpfband**  
ist auf dem Glockenmaskeball gefunden worden und kann gegen gehörige Legitimation abgeholt werden Gewandgäßchen Nr. 2, eine Treppe.

Das geehrte Fräulein, welches am Dienstag gegen 12 Uhr dem vor ihr her gehenden jungen Mann in der Post nachsah, wird gebeten, ihre Wünsche C. F. poste restante Stadtpost niederzulegen.

— Wer einen Witz machen will, möge nie die Pointe versäumen! —  
Schade, daß auch bei dem mir übersandten Bilde die Pointe versäumt war! Denn die Unterschrift: „Das Kameel“ konnte logisch nur auf den Ubersender bezogen werden.

Ich bin Hanns in Allen; am vergangenen Sonnabende in Lehmanns Garten.

No Schotte? bei die grossen Matsch ist Dein Geburtstags-Gese.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräul. Amalie Ensfoldt zu ihrem heutigen Geburtstag. G.—E.

Es gratulirt dem Bäcker-Werkmeister N....t B...h. zu seinem heutigen Geburtstag. Ein dreifach donnerndes Hoch!

„Es ist doch das Leben schön!  
Man muß es nur verstehen.“

Immer fidel, fidel!!!

Das kleine Franzbrod!!!

Prosit Sch...., heute ist Dein Geburtstag. Na mir kanste.

Unserer Freundin Marie G. die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Geburtstag. Zwei Ungenannte, doch sehr Bekannte.

Dem Fräulein Amalie G. gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen die P.....

### Herzlichen Dank

den edlen Männern, welche den hohen Werth des kenntnißreichen Mannes richtig erkannten und durch ihre Zustimmung uns den besten und hochgeehrtesten Borgesehten zu unserer großen Freude und sehnlichstem Wunsche erhielten. St.

### Verlobt:

Sophie verw. Höckel geb. Broche.

Ernst Wilhelm Grohmann.

Lützen und Leipzig, den 1. Februar 1854.

Heute Vormittag wurden wir durch die Geburt eines munteren kräftigen Mädchens erfreut.

Leipzig, den 1. Februar 1854.

Albert Brendel.

Emma Brendel geb. Triepel.

## Damenchorprobe

Richard Müller.

heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Buchhändlerbörse.

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. à Port. 12 A). Morgen Freitag: Welschkohl mit Schöpfensfleisch.

## Angeworfene Reisende.

Kenslein, Kfm. v. Fürth, Stadt Nürnberg.  
Bonnot, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.  
Berger, Part. v. Königsberg, Hotel de Pol.  
Bendheim, Kfm. v. Berlin, und  
Berghaus, Kfm. v. Halber, Stadt Hamburg.  
Böh, Kfm. v. Dschaf, Stadt Rom.  
Barthels, Kfm. v. Rathenow, Stadt London.  
Casselette, Kfm. v. Aachen, Hotel de Baviere.  
Cohen, Kfm. v. Minden, Stadt London.  
Dorn, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Hamburg.  
Delius, Rent. v. Rdsen, Hotel de Pologne.  
Dellmann, Kfm. v. Gilenburg, Stadt Dresden.  
Dörfling, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.  
Ehlers, Rent. v. London, Hotel de Baviere.  
Ellan, Kfm. v. Breslau, Stadt Hamburg.  
Enders, Kfm. v. Oberweisbach, Schw. Kreuz.  
Ehrenfried, Kfm. v. Radwiz, Rauchwaarenh.  
v. Einsiedel, Baron v. Gnandstein, Münchner Hof.  
Fischer, Kfm. v. Rochlitz, Stadt Frankfurt.  
Funk, Kfm. v. Neustädtel, weißer Schwan.  
Grüneberg, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.  
Gumpert, Kfm. v. Bernburg, Palmbaum.  
Gutmann, Kfm. v. Hanau, Stadt London.  
Göpel, Müller v. Gölschthal, 3 Könige.  
Gese, Kreisauptm. v. Roda, Münchner Hof.

Hülseberg, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Hänel, Insp. v. Koflau, und  
Holzhammer, Kfm. v. Danzig, Stadt Breslau.  
Herz, Kfm. v. Mainz, Stadt Wien.  
Haas, Ingen. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.  
Jeffrey, Rent. v. Manchester, Hotel de Baviere.  
Klein, Kfm. v. Bischofberg, Palmbaum.  
Kleinfeller, Kfm. v. Rixingen, Stadt Rom.  
Kirsch, Kfm. v. Heinrichs, Hotel de Prusse.  
Klein, und  
Kessler, Fabr. v. Reichenbach, Elefant.  
Krause, Kfm. v. Teplitz, Kaiser v. Oesterreich.  
Koch, Del. v. Düben, goldner Hirsch.  
Knapp, Hopfenh. v. Altenburg, braunes Ros.  
Lammers, Kfm. v. Bremen, H. de Pologne.  
Middendorf, Del. v. Düsseldorf, Hotel de Pol.  
Mittler, Buchh. v. Berlin, Stadt Rom.  
Mortert, Kfm. v. Schönberg, 3 Könige.  
Reißner, Ger.-Dir. v. Neufelwit, Müncher Hof.  
Rarr, Maler v. München, Stadt Nürnberg.  
Rißche, D. v. Nirdorf, Palmbaum.  
Raumann, Kfm. v. Rittweida, goldnes Sieb.  
Rien, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.  
Dittmer, Buchh. v. Hildesheim, St. Dresden.  
Paul, Fabr. v. Reichenbach, Elefant.

Rohden, Kfm. v. Rempten, Stadt Hamburg.  
Reinhardt, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Reitter, Kfm. v. Heilbronn, Stadt Rom.  
Ramingen, Kfm. v. Hof, Stadt Nürnberg.  
Schneider, Kfm. v. Hamburg.  
Schieb, Rent. v. London, und  
Siepermann, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.  
Strat, Negoc. v. Rom, Hotel de Pologne.  
Sihler, Kfm. v. Rixingen, Stadt Hamburg.  
Schmidt, Fabr. v. Reichenbach, Elefant.  
Samter, Kfm. v. Berlin, Stadt London.  
v. Stieglitz, Kammerherr v. Altenburg, Münchn. H.  
Striegler, Del. v. Leisnig, Stadt Nürnberg.  
Silber, Kfm. v. Radwiz, Rauchwaarenhalle.  
Scheffel, Kfm. v. Culmbach, braunes Ros.  
Thoma, Fel. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Tandler, Kfm. v. Teplitz, Hotel de Pologne.  
Träger, Kfm. v. Bamberg, Stadt Wien.  
Thiele, Mühlbes. v. Lunzenau, braunes Ros.  
Vogel, Kfm. v. Bennedekstein, weißer Schwan.  
Wieniawski, Tonkünstler v. Warschau, H. de Bav.  
Werner, Kfm. v. Bennshausen, Stadt Wien.  
Wolff, Kfm. v. Prag, Rauchwaarenhalle.  
Zöphel, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.  
Zeis, Kfm. v. Brotterode, weißer Schwan.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Saynel, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Holz.  
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.